Arbeitsgruppe Bauernparadeiser

Grünes Zebra und Rotes Herz

Die Arbeitsgruppe Bauernparadeiser kümmert sich um die Pflege und Entwicklung samenfester, vielfältiger und rarer Tomatensorten.

FOTOS: LERCH

Grünes Zebra", „Feuerwerk", „Ananasparadeiser", „Rotes Herz", „Evergreen" – wer kennt sie nicht diese bunten Paradeissorten mit den wohlklingenden Namen. Was haben diese Sorten gemeinsam? Sie sind samenfest, bunt, sehen am Marktstand wunderschön aus, haben meist ein gutes fruchtiges Aroma, sind beliebt bei den Kunden.

Vielfalt verbessern

Dennoch werden sie nur auf einigen spezialisierten Betrieben angebaut; es fehlt ihnen oft ein guter, gleichmäßiger Ertrag, Robustheit oder Resistenzen gegenüber Krankheiten, eine gute Wüchsigkeit und Lagerfähigkeit. Trotzdem haben Sortenraritäten gerade auf direktvermarktenden Betrieben eine wichtige Bedeutung.

Die Biobäuerin Ulli Klein aus St. Nikolai in der Steiermark dazu: „Ich glaube, dass es für die Ernährungssouveränität zukünftiger Generationen wichtig ist, dass Saatgut Gemeingut bleibt. Deshalb habe ich mich als Bäuerin dafür entschieden, nur mit samenfesten Sorten zu arbeiten und damit einen kleinen Beitrag für die Erhaltung und Weiterentwicklung dieser Sorten zu leisten. Die Teilnahme an On-Farm Züchtungsinitiativen wie der Bauernparadeiser-Gruppe ist dabei eine tolle Unterstützung, denn der Austausch und die Zusammenarbeit mit der Gruppe sind motivierend und fruchtbringend."

Die Arbeitsgruppe Bauernparadeiser ist ein Netzwerk von 12 Biobauern und Biobäuerinnen, die seit 2011 aktiv sind mit dem Ziel, diese Vielfalt an samenfesten Sorten auf den Betrieben züchterisch zu verbessern. Die Aktivitäten lagen in den letzten Jahren vor allem bei der Sortensichtung, um die geeignetsten Sorten für die Betriebe zu identifizieren. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Verbesserung der Pflanzengesundheit. Insbesondere im geschützten Anbau in bestimmten Regionen kann bei Sorten ohne Resistenzen die Samtfleckenkrankheit zu deutlichen Ertragseinbußen führen.

Mit der Kreuzung von samtfleckenresistenten Elternsorten und bewährten Raritätensorten wird versucht, „neue" robuste Sorten zu entwickeln.

Das Netzwerk will samenfeste Sorten züchterisch verbessern.

Aus den Sortensichtungen haben sich jene Sorten herauskristallisiert, die jetzt als „Patensorte" von den Betrieben gepflegt und bearbeitet werden. Sie werden in größerer Stückzahl angebaut, beobachtet und beschrieben, selektiert und es wird Saatgut gewonnen.

Mit Betrieben entwickeln

Das Besondere am Modell der Arbeitsgruppe ist, dass die Fragen und Zuchtziele auf und mit den Betrieben entwickelt werden und wieder auf den Betrieben geforscht und gezüchtet wird. Denn in Zeiten von zunehmender Konzentration auf dem Saatgutmarkt ist das eine Seltenheit geworden.

Fachlich begleitet werden die Biobäuerinnen und Biobauern von BIO AUSTRIA, der Versuchsstation für Spezialkulturen Wies, dem Verein Arche Noah, der Universität für Bodenkultur, der Gartenbauschule Langenlois und dem Lehr- und Forschungszentrum Schönbrunn.

Die Arbeitsgruppe verbinden der lebendige Austausch und das Bewusstsein, aktiv an der Sortenentwicklung für eine zukünftige bäuerliche, biologische Landwirtschaft mitzugestalten.

DI (FH) Franziska Lerch
franziska.lerch@arche-noah.at

Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe: www.arche-noah.at/wissen/projekte/vielfaltsprodukte